

## PRESSEMITTEILUNG

Nr. 13/2010

23. Juni 2010

### **GEW Sachsen: Handeln statt testen!“ Bildungsgewerkschaft warnt vor Überbewertung von Leistungsvergleichen der Bundesländer**

Der Landesverband Sachsen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft warnt davor, den heute veröffentlichten Schulleistungsvergleich der Bundesländer über zu bewerten. „Die diesem Leistungsvergleich zugrunde liegenden KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch haben noch gar nicht in ausreichendem Maße in allen Bundesländern auch Eingang in den Unterricht der jeweiligen Fächer gefunden. Dass auf dieser Grundlage bereits vergleichbare Testergebnisse zu erzielen sind, darf zumindest angezweifelt werden“, gibt die GEW-Landesvorsitzende Sabine Gerold zu bedenken.

Für Sachsen wird deutlich erkennbar, dass es wenig Grund gibt, sich auf den Lorbeeren bisheriger Leistungsvergleiche auszuruhen. Die im bundesdeutschen Vergleich erzielte Spitzenposition bei der Lesekompetenz, der mathematischen und der naturwissenschaftlichen Kompetenz wird bei der Englischkompetenz bei weitem nicht erreicht.

**S. Gerold:** „Insofern ist zumindest für die Entwicklung in Sachsen der neue bundesdeutsche Vergleich hilfreich, da die bisherige Spitzenposition relativiert und somit auch in Sachsen eine kritische Reflexion des vorhandenen Schulsystems befördert wird. Wir fühlen uns auch in unserer Auffassung bestärkt, dass die Qualität eines Bildungssystems nicht anhand einzelner – wenn auch wesentlicher – Kompetenzen bewertet werden sollte. Allein der Blick auf eine weitere Kompetenz neben den bisher im nationalen und internationalen Vergleich im Vordergrund stehenden Kompetenzen relativiert das Bild in einigen Bundesländern, so auch in Sachsen. Schon deshalb sollte man die Ergebnisse solcher Vergleichstests nicht überbewerten und schon gar nicht für ein Ranking zwischen den Bundesländern verwenden. Notwendig sind vielmehr eine gründliche Ursachenanalyse, eine klare Handlungsstrategie und auch Konsequenz bei der Überwindung erkannter Defizite.“

Die GEW Sachsen weist erneut darauf hin, dass eine gute Schule mehr ist als das erfolgreiche Abschneiden ihrer Schüler in Leistungstests. Gerade bei der Entwicklung der Fremdsprachenkompetenz gibt es sehr vielfältige Einflussfaktoren, die nicht in jedem Fall vergleichbar sind. So war z. B. Englisch in der früheren DDR nicht die erste Fremdsprache in den Schulen, so dass in vielen Elternhäusern diese Sprachkompetenz gar nicht befördert werden kann. Nach wie vor gibt es auch Defizite bei der Lehrerversorgung, an denen das Kultus- und das Finanzministerium nicht unschuldig sind, weil sie weder dem entsprechenden Weiterbildungs-, noch dem notwendigen Ausbildungsbedarf in ausreichendem Maße gerecht geworden sind. „Der Freistaat Sachsen ist deshalb gut beraten, die sächsischen Ergebnisse sehr gründlich zu analysieren und daraus sehr konkrete Schlussfolgerungen für die weitere Entwicklung der schulischen Qualität in Sachsen zu ziehen. Auf jeden Fall gibt es keinen Grund zur Zufriedenheit. Durch ständige Leistungsvergleiche wird kein Ergebnis besser, dazu bedarf es konsequenten Handelns bei den Lehr- und Lernbedingungen in den Schulen.“ so S. Gerold.

Nachfragen möglich unter 03341-4947 412

Nachfragen möglich unter 0172 – 79 90 114 (Frau Dr. Gerold)